

Archivalie des Monats

Ausgabe 12/2012

Redaktion: Matthias Haupt

Alle Rechte beim Stadtarchiv Wasserburg a. Inn

Hausanschrift:

Kellerstraße 10, 83512 Wasserburg a. Inn

E-mail: matthias.haupt@stadt.wasserburg.de

Telefon: 08071/920369, Telefax: 08071/920371

Internet: www.stadtarchiv.wasserburg.de



Winterzeit – Kalte Zeit

Versorgung der Bevölkerung mit Brennholz in Krisenzeiten

Jetzt hat er Einzug gehalten – der Winter des Jahres 2012. Die Landschaft rings herum ist weiß gefärbt und in den Wohnungen und Häusern der Stadt wurde begonnen, die Zimmer weihnachtlich zu schmücken. Vor allem aber ist es dort, während es draußen kalt ist, wohlig warm und kaum jemand muss sich sorgen, zu frieren.

Das war nicht immer so. In Krisenzeiten, beispielsweise während des Ersten Weltkrieges, in den wirtschaftlichen Notzeiten der Weimarer Republik sowie während und nach dem Zweiten Weltkrieg waren Brennmaterialien zum Heizen sehr knapp. Nicht nur der Heizvorgang selbst war damals viel umständlicher und die Öfen mussten manuell betrieben werden. Auch war nicht immer sichergestellt, dass überhaupt genügend Brennmaterial in der Stadt Wasserburg verfügbar war. Ebenso musste durch die Verwaltung eine gerechte Umverteilung organisiert und auch ärmere Mitbürger mit Heizmaterialien versorgt werden.

Es verwundert daher nicht, dass diese wichtige Aufgabe der Umverteilung der knappen Kohlen- und Holzressourcen mehrere Stellen der Stadtverwaltung beschäftigte und ein eigener Ausschuss – der Ortsfürsorgeausschuss – dafür eingerichtet war, über die Versorgung Bedürftiger mit Heiz- und Brennmaterialien zu entscheiden.

Vom 19. Jh. bis 1949 sind allein 279 Akten im Stadtarchiv vorhanden, welche die Aufgaben der öffentlichen Fürsorge widerspiegeln. Diese sind oftmals durch die Verteilung von Sachmitteln an die bedürftige Bevölkerung geprägt.

Die Akten dokumentieren die nach außen gerichtete Tätigkeit der Stadt, welche dazu diente, die Versorgung der Bevölkerung im Einzelfall und insgesamt verbessern zu wollen.

Doch auch verwaltungsintern musste es gut organisiert und frühzeitig geplant sein, für den Winter genügend Brennmaterialien zur Verfügung zu haben. Denn während der Krisenzeiten kann die Stadt selbst als „Bedürftige“ bezeichnet werden, die alle Wege und Mittel ausschöpfen musste, die Vorräte, beispielsweise an Holz, frühzeitig für den jeweils kommenden Winter aufzufüllen. Wie umfangreich und schwierig dies sein konnte, macht wiederum die Vielzahl der Verwaltungsakten deutlich – zur Holzbewirtschaftung, Kohleversorgung, Heiz- und Brennmaterialbevorratung sind über 60 Archivalien aus den Krisenzeiten der ersten Hälfte des 20. Jh. im Stadtarchiv erhalten geblieben.

Aus einer Akte des Stadtarchivs Wasserburg¹ wird deutlich, dass die Holzversorgung der Stadt für den Winter 1945 nicht mehr sichergestellt werden konnte. Durch das „Fehlen jeglicher Kohlenzufuhr“ war bereits im Sommer absehbar, dass im Winter hauptsächlich mit Holz geheizt werden musste. Im Juli 1945 wurde die Stadt daher vom Landrat mehrfach aufgefordert, alle Möglichkeiten der Brennholzversorgung zur Deckung des Bedarfs der Bevölkerung auszuschöpfen. Mit dem Holz aus den städtischen Waldungen konnte die Stadt die eigenen Verwaltungsgebäude beheizen, jedoch nicht den Bedarf der Zivilbevölkerung decken. Diese war aufgefordert, durch rechtzeitige „Selbstgewinnung von Brennholz, Sammeln von Leseholz und Tannenzapfen“ den eigenen Bedarf zu decken. Diese „Selbstgewinnung von Brennholz“ in den Staatswaldungen war nicht nur genehmigt, sondern wurde auch durch das Forstamt unterstützt.

¹ Archivalie des Monats: Stadtarchiv Wasserburg II2516 (=Stadtrat/ Stadtmagistrat Wasserburg/II. Alte Registratur, Akten: Holzversorgung der Stadt, 1923-1951).

Der Bürgermeister der Stadt Wasserburg a. Inn	
Eing. 30. JULI 1945	
Tg. Nr.	Ref.

K

Nr. 2281/45.
Der Landrat.

Wasserburg a. Inn, den 16. Juli 1945.

An
die Bürgermeister.

Betreff: Brennholzversorgung.

Zur Versorgung der Bevölkerung mit Brennholz im kommenden Winter müssen alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden. Neben dem Holzeinschlag in Waldungen kommt hiefür auch das Schlagen von Bäumen in gemeindlichen Anlagen, an Gemeindegewegen und auf sonstigen gemeindlichen Grundstücken in Betracht.

Die Gemeinden werden daher angewiesen, sofort die nach den örtlichen Verhältnissen zweckmäßigen und notwendigen Maßnahmen in dieser Richtung zu treffen, für sachgemäße Auswahl der zu fällenden Bäume zu sorgen, die Fällung, Aufbereitung und Wegschaffung des Holzes zu veranlassen. Selbstverständlich müssen alle Baumbestände und einzelne Bäume geschont werden, die aus Gründen des Natur- und Landschaftsschutzes zu erhalten oder für das Ortsbild von besonderer Bedeutung sind, ferner Obstbäume.

Um eine geordnete Verwertung des gewonnenen Brennholzes zu sichern, sind gemeindliche Holzhöfe für die Lagerung und Abgabe des Brennholzes einzurichten, wenn nicht der örtliche Holzhandel diese Aufgabe für die Gemeinde übernehmen kann.

Die Bürgermeister werden daher angewiesen, sofort das Weitere zu veranlassen.

J. K. Hoff

Der Bürgermeister
der Stadt Wasserburg a/Jnn

K

Entwurf

Wasserburg a/Jnn

4. Aug. 1945

Heinsschrift gefertigt:

am 7.8.45 durch EA

An
den Landrat
Wasserburg a/Jnn.

Betreff: Brennholzversorgung.

Zum Auftrag v. 9.7.1945 Nr. 2174/45

Zu nebigem Auftrag wird berichtet:

Die Stadt ist für den Eigenbedarf der Verwaltungsgebäude und Anstalten durch den eigenen Waldbesitz ~~und Kessels~~ selbstversorgt. Für die Schulen mit Warmwasserheizung fehlt der notwendige Koks.

Privatwaldbesitz ist im Gemeindebezirk Wasserburg nicht vorhanden.

Die Zivilbevölkerung ist darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich in erster Linie durch Selbstgewinnung von Brennholz, Sammeln von Leseholz und Tannenzapfen einzudecken hat. Hievon wird z. Zt. ausgiebig Gebrauch gemacht. Das Forstamt hat einer großen Anzahl von Haushaltungen Anweisungen ausgestellt zur Selbstgewinnung von Brennholz in den Staatswaldungen.

Der Bürgermeister
der Stadt Wasserburg a/Jnn

Estermann
EA

Entwurf eines Berichtes der Stadt Wasserburg (unterschrieben von Bürgermeister Estermann) an den Landrat des Landkreises Wasserburg vom 04. August 1945 über die Möglichkeiten der Stadt, die Brennholzversorgung sicher zu stellen.